FUSSBALL VEREIN(T) GEGEN RASSISMUS

LEITFADEN

STARK GEGEN RASSISMUS, DISKRIMINIERUNG UND GEWALT

Tipps für Betroffene und Unterstützende

EINLEITUNG

Fußball verbindet Menschen aus allen Teilen der Gesellschaft und schafft Orte von Gemeinschaft und Zusammenhalt. Trotzdem kommt es auch im Amateurfußball zu Rassismus, Diskriminierung und Gewalt, auf dem Platz, am Spielfeldrand, in der Kabine, in Vereinsstrukturen oder in digitalen Gruppen.
Für Betroffene sind solche Situationen oft verletzend, überfordernd und beschämend. Viele Betroffene und ihre Vereine wissen nicht, wie sie reagieren können, welche Rechte sie haben oder an wen sie sich wenden können.

Dieser Leitfaden unterstützt Spieler*innen, Trainer*innen, Vereinsverantwortliche und Zuschauer*innen im Verein dabei,

→ Rassismus, Diskriminierung und Gewalt zu erkennen,
→ sicher und angemessen zu handeln,
→ Betroffene zu schützen und
→ langfristig eine respektvolle, gewalt- und diskriminierungsfreie Vereinskultur zu fördern.

Jeder Verein, unabhängig von Größe oder Ressourcen, kann dazu beitragen, dass Fußball ein sicherer Ort für alle ist.

INHALTSVERZEICHNIS

1.0 Definition
1.1 Was ist Diskriminierung? 3
1.2 Was ist Gewalt? 4

2.0 Prävention
2.1 Wie kann ich als Verein den Spieltag so organisieren, dass Rassismus, Diskriminierung und Gewalt vorgebeugt wird? 5

3.0 Intervention
3.1 Was soll ich tun, wenn ich selbst Rassismus, Diskriminierung oder Gewalt erlebe? 6
3.2 Was kann ich tun wenn ich Zeug*in von Rassismus, Diskriminierung oder Gewalt werde? 6
3.3 Was kann ich als Verein bei einem Rassismus-, Diskriminierungs- oder Gewaltvorfall tun? 7
3.4 Welche Organisationen bieten Unterstützung bei Rassimus, Diskriminierung und Gewalt? 8

1.0 DEFINITIONEN

1.1 WAS IST DISKRIMINIERUNG?

Diskriminierung bedeutet, dass Menschen aufgrund bestimmter Merkmale unfair behandelt, abgewertet oder ausgeschlossen werden. Diese Merkmale können tatsächlich vorhanden sein oder einer Person lediglich von anderen zugeschrieben werden und beziehen sich auf Herkunft, Hautfarbe, Religion, Behinderung, Alter, geschlechtliche Identität oder sexuelle Orientierung.

Formen von Diskriminierung:

- → **Rassismus:** Ungleichbehandlung oder Abwertung aufgrund der Herkunft, Hautfarbe, Sprache oder äußerlichen Erscheinungsmerkmalen.
- → **Antimuslimischer Rassismus:** Ungleichbehandlung oder Abwertung aufgrund eines muslimischen Glaubens oder kulturellen Hintergrunds.
- → **Antiziganismus:** Ungleichbehandlung oder Abwertung gegenüber Sinti*zze und Rom*nja.
- → **Antisemitismus:** Ungleichbehandlung oder Abwertung aufgrund einer jüdischen Religion, Herkunft oder Identität.
- → **Sexismus:** Ungleichbehandlung oder Abwertung aufgrund des Geschlechts.
- → **Homo-/ Queer-/ Transfeindlichkeit:** Ungleichbehandlung oder Abwertung von nicht heterosexuellen und von trans-geschlechtlichen Menschen.
- → **Ableismus:** Ungleichbehandlung oder Abwertung aufgrund zugeschriebener körperlicher, geistiger oder psychischer Fähigkeiten (z. B. einer Behinderung).
- → **Altersdiskriminierung:** Ungleichbehandlung oder Abwertung aufgrund des Alters (z. B. sehr junge oder ältere Menschen im Sport).

Typische Erscheinungsformen von Diskriminierung sind:

- abwertende oder verletzende Aussagen über die oben genannten Merkmale,
- ungerechtfertigte Ungleichbehandlung (z. B. weniger Spielzeit ohne sportlichen Grund),
- wiederholte Bemerkungen, die eine Person verunsichern, demütigen, ausgrenzen oder ihr das Gefühl geben „anders“ zu sein,
- abfällige Reaktionen oder Gesten, etwa Augenrollen oder auslachen,
- stereotype Aussagen, die eine ganze Gruppe abwerten oder lächerlich machen.

Diskriminierung entsteht jedoch nicht nur durch einzelne Aussagen oder Taten, sondern auch durch Strukturen in unserer Gesellschaft und im Fußball. Einige Menschen haben im Alltag automatisch mehr Vorteile oder weniger Widerstände und Barrieren, weil sie der gesellschaftlichen „Norm“ entsprechen.

Andere werden häufiger benachteiligt, etwa wenn Bewerber*innen mit ausländisch klingendem Namen seltener zu Vorstellungsgesprächen für eine Arbeitsstelle oder zu einem Probetraining im Verein eingeladen werden, nicht wegen ihres Verhaltens oder ihrer Fähigkeiten, sondern nur, weil sie als anders wahrgenommen werden. Das ist unfair und kann Betroffene stark belasten, im Alltag wie auch im Fußball.

1.2 WAS IST GEWALT?

Eine Gewalthandlung liegt vor, wenn eine beschuldigte Person eine geschädigte Person körperlich angreift, bspw. durch Schlagen, Bewerfen, Bespucken oder Treten. Zudem ist auch eine Bedrohung als Gewalthandlung zu werten. Gewalt kann körperlich/ physisch, emotional/ psychisch, sexualisiert, digital oder durch Vernachlässigung geschehen, auf dem Platz, am Spielfeldrand, in der Kabine oder online.

Formen von Gewalt:

- → **Körperliche/ physische Gewalt:** Angriffe auf die körperliche Unversehrtheit, z. B. Schlagen, Treten, Stoßen, Bewerfen oder Bespucken.
- → **Emotionale/ psychische Gewalt:** Beleidigungen, Drohungen, Einschüchterung, entwürdigende Kommentare oder anhaltendes Herabsetzen.
- → **Sexualisierte Gewalt:** Jede Form grenzverletzender körperlicher oder verbaler Handlung im Zusammenhang mit Geschlecht oder Sexualität, z. B. anzügliche Äußerungen, Hinterherpfeifen, unerwünschte Berührungen, Entblößen bis hin zu schweren Übergriffen.
- → **Digitale Gewalt:** Beleidigungen, Mobbing oder Bloßstellen in Chats und sozialen Medien, z. B. das Verbreiten von Bildern ohne Zustimmung.
- → **Vernachlässigung:** Nichtbeachtung grundlegender Bedürfnisse in Bezug auf Gesundheit, Bildung, emotionale Entwicklung, Ernährung, Unterkunft oder Sicherheit.

Gewalt muss nicht strafbar sein, um ernste Konsequenzen zu haben. Auch Situationen, in denen Menschen sich unwohl, bedroht oder verletzt fühlen, sind relevant. Gewalt hat unabhängig von der Absicht reale Auswirkungen. Sie kann Betroffene stark belasten und kann langfristige seelische und körperliche Folgen haben.

3.0 INTERVENTION

3.1 WAS SOLL ICH TUN, WENN ICH SELBST RASSISMUS, DISKRIMINIERUNG ODER GEWALT ERLEBE?

1. **Sorge für deine Sicherheit:** Wenn du dich bedroht fühlst oder die Situation gefährlich ist, dann zieh dich zurück, such Unterstützung und ruf ggf. die Polizei (110).
2. **Du entscheidest:** Du entscheidest selbst, welche Schritte du gehen möchtest, niemand darf dich drängen.
3. **Gespräch suchen:** Wenn du dich sicher fühlst, sprich die Person, die dich diskriminiert oder sich dir gegenüber übergriffig verhalten hat, direkt auf das Verhalten an. Oft sind sich Menschen nicht bewusst, dass ihr Verhalten diskriminierend oder übergriffig ist.
4. **Unterstützung suchen:** Wende dich an Mitspieler*innen, Trainer*innen, oder andere Vereinsmitglieder, um dir direkt Unterstützung zu holen. Im Nachhinein kann es auch hilfreich sein, professionelle Beratungsstellen zur Unterstützung aufzusuchen.
5. **Dokumentieren:** Notiere den Vorfall so genau wie möglich (Datum, Uhrzeit, Ort, beteiligte Personen und mögliche Zeug*innen). Halte Aussagen von Zeug*innen schriftlich fest, da sie oft die wichtigsten Beweismittel sind. Je genauer deine Notizen sind, desto besser lassen sich Vorfälle später beim Sportgericht oder der Anlaufstelle nachvollziehen und bearbeiten.
6. **Vorfall melden:** Wenn der Vorfall im Spiel passiert, melde ihn umgehend dem*r Schiedsrichter*in, damit diese*r eingreifen kann. Wie Schiedsrichter*innen bei Gewalt- oder Diskriminierungsvorfällen handeln sollen, könnt ihr den Lehrmaterialien **Schiris gegen Diskriminierung** sowie in den **Informationen zum STOPP-Konzept** entnehmen. Informiere deinen Verein über den Vorfall und bitte die Verantwortlichen, ihn der **Anlaufstelle für Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle** deines Fußball-Landesverbandes zu melden. Deine Meldung hilft, Rassismus, Diskriminierung, Gewalt und übergriffiges Verhalten zu unterbinden, effektiv zu behandeln und in Zukunft zu verhindern!

3.2 WAS KANN ICH TUN, WENN ICH ZEUG*IN VON RASSISMUS, DISKRIMINIERUNG ODER GEWALT WERDE?

1. **Betroffene ernst nehmen und zuhören:** Auch wenn eine diskriminierende Aussage für Außenstehende harmlos wirken mag, kann sie bei betroffenen Personen tiefe Verletzungen auslösen. Entscheidend ist nicht die Absicht der handelnden Person, sondern die Wirkung, die die Aussage bei den Betroffenen hinterlässt.
2. **Nicht bewerten oder relativieren:** Vermeide Aussagen wie „So schlimm war das doch nicht“ oder „Das hat er bestimmt nicht so gemeint“. Solche Reaktionen können Betroffene zusätzlich verletzen und ihnen das Gefühl geben, nicht ernst genommen zu werden. Nimm den Vorfall so an, wie die betroffene Person ihn erlebt hat.
3. **Haltung zeigen:** Unterstütze die betroffene Person, indem du ihr deine Solidarität zeigst und deutlich machst, dass Rassismus, Diskriminierung, Gewalt und übergriffiges Verhalten nicht toleriert wird. Wenn die betroffene Person das möchte, begleite sie aus der Situation heraus und ermögliche ihr einen sicheren Raum, um Abstand zu gewinnen.
4. **Eingreifen:** Wenn es die Situation erlaubt, greife aktiv ein, indem du die ausübende Person auf ihr Verhalten aufmerksam machst. Dies kann dazu beitragen, das diskriminierende oder übergriffige Verhalten sofort zu stoppen und Bewusstsein zu schaffen.

5. **Hilfe holen:** Wenn die Situation eskaliert oder du dich unsicher fühlst, suche Unterstützung von anderen Zeug*innen, Sicherheitskräften oder Vereinsmitgliedern
6. **Vorfall melden:** Wenn der Vorfall im Spiel passiert, melde ihn umgehend dem*r Schiedsrichter*in, damit diese*r eingreifen kann. Wie Schiedsrichter*innen bei Gewalt- oder Diskriminierungsvorfällen handeln sollen, könnt ihr den Lehrmaterialien **Schiris gegen Diskriminierung** sowie in den **Informationen zum STOPP-Konzept** entnehmen. Melde den Vorfall danach in Absprache mit dem*r Betroffenen auch der **Anlaufstelle für Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle** deines Fußball-Landesverbandes, damit diese die betroffene Person unterstützen kann. Die Anlaufstelle kann auch deinem Verein dabei helfen, Maßnahmen zu treffen, um Wiederholungen zu verhindern. Deine Meldung hilft, Rassismus, Diskriminierung, Gewalt und übergriffiges Verhalten zu unterbinden, effektiv zu behandeln und in Zukunft zu verhindern!

3.3 WAS KANN ICH ALS VEREIN BEI EINEM RASSISMUS-, DISKRIMINIERUNGS- ODER GEWALTVORFALL TUN?

1. **Ordner*innen:** Positioniert die Ordner*innen und andere geschulte Vereinsverantwortliche sichtbar an verschiedenen Orten am Sportplatz oder im Stadion, um eine deutliche Präsenz zu zeigen.
2. **Durchsetzung des Hausrechts:** Verweist (potenzielle) Störer*innen unter Berufung auf das Hausrecht der Spielstätte, sofern dies erforderlich erscheint.
3. **Vorfall melden:** Ereignet sich ein Gewalt- oder Diskriminierungsvorfall informiert auf jeden Fall umgehend dem*r Schiedsrichter*in, damit diese*r eingreifen kann. Wie Schiedsrichter*innen bei Gewalt- oder Diskriminierungsvorfällen handeln sollen, könnt ihr den Lehrmaterialien **Schiris gegen Diskriminierung** sowie in den **Informationen zum STOPP-Konzept** entnehmen. Informiert nach dem Spiel außerdem die Staffelleitung bzw. die Sportgerichtsbarkeit und die **Anlaufstelle für Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle** in eurem Landesverband. In Abhängigkeit vom Schweregrad und bei akutem Hilfebedarf kann außerdem die Polizei verständigt werden.
4. **Unterstützung für Betroffene:** Nach einem Vorfall sollten Betroffene sofort medizinische oder mentale Unterstützung erhalten. Dazu sollten die Ansprechpersonen auf Erste Hilfe vorbereitet sein und Fachberatungsstellen in der Nähe kennen, bei denen sie weitere Unterstützung erhalten.
5. **Aufarbeitung:** Reflektiert nach dem Vorfall die Abläufe und Prozesse und überprüft kritisch, ob Anpassungen nötig sind, um künftig ähnliche Vorfälle verhindern zu können.

3.4 WELCHE ORGANISATIONEN BIETEN UNTERSTÜTZUNG BEI RASSISMUS, DISKRIMINIERUNG UND GEWALT?

Diskriminierung kann sich also in Worten, Taten oder auch durch bewusstes Ignorieren zeigen. Wer aufmerksam ist und auf solche Verhaltensweisen achtet, kann helfen, Diskriminierung zu stoppen. Für die Betroffenen kann es oft schwierig und belastend sein, sich direkt an Anlaufstellen zu wenden. Das gilt besonders, wenn sie Gewalt erlebt haben. Scham, Schuldgefühle oder die Sorge, nicht ernst genommen zu werden, können eine große Hürde darstellen. Deshalb ist es umso wichtiger, dass diejenigen, denen Vorfälle erzählt werden oder die selbst etwas wahrnehmen, die Betroffenen aktiv unterstützen. Dies kann durch ein gemeinsames Melden des Vorfalls oder – in Absprache – auch durch eigenständige Meldung geschehen. So tragen wir gemeinsam dazu bei, dass Vorfälle nicht unbemerkt bleiben und entsprechend gehandelt werden kann.

Jeder Fußball-Landesverband hat eine Anlaufstelle für Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle, bei der Vorfälle gemeldet werden können. Die Anlaufstellen nehmen nach Möglichkeit Kontakt zu den Betroffenen auf und beraten diese, ggf. auch mit Verweis auf weitere externe Beratungs- und Unterstützungsangebote ihrer Netzwerkpartner*innen. **Eine Übersicht aller Anlaufstellen findest du hier.**

Folgende Organisationen bieten außerhalb der Fußballstrukturen Unterstützung:

- → **Anlaufstelle von Zusammen1 (Antisemitismus)**
- → **Anlaufstelle I-Report von CLAIM (Antimuslimischer Rassismus)**
- → **Antidiskriminierungsstelle des Bundes**
- → **Bundesverband Mobile Beratung**
- → **Meldestelle Antifeminismus**
- → **ROOTS – AGAINST RACISM IN SPORTS**
- → **Safe Sport e. V. - Unabhängige Ansprechstelle für Betroffene sexualisierter, psychischer und physischer Gewalt im Sport**

Weitere Informationen:

- → **Lehrmaterialien Schiris gegen Diskriminierung**
- → **Merkblatt zum Ausfüllen des Tabs “Vorkommnisse” im DFBnet Spielbericht**
- → **Schulung für Vereinsverantwortliche und Ordner*innen**
- → **Broschüre „Gegen Rechtsextremismus und Diskriminierung – Zum Erkennen von Symbolen und Zeichen“**
- → **Informationen zum STOPP-Konzept**